

Historische Bauernpersönlichkeiten aus den einzelnen österreichischen Bundesländern



Thomas Tiefenbacher

Kärnten

Lebenslauf

Thomas Tiefenbacher ist am 16. Februar 1892 in Tiefenbach, Gemeinde Maria Luggau im Lesachtal, als ältestes von zehn Kindern einer Bauernfamilie, die schon 350 Jahre auf dem gleichen Hof ansässig ist, geboren. Im ersten Weltkrieg Kriegsdienstleistung an der Ostfront, anschließend russische Gefangenschaft. Gegen Kriegsende Flucht aus Russland. 1928 Übernahme des elterlichen Hofes. Von seinen sieben Kindern starben fünf in jungen Jahren durch Krankheiten und Unglücksfälle. Darob seelisch gebrochen starb auch seine Frau im Jahre 1940. 1941 nochmalige Verhehelichung. Der zweiten Ehe entsprossen vier Kinder. Neben seiner Tätigkeit als einfacher Bergbauer, der er zeitlebens war, war Thomas Tiefenbacher Geschichtsforscher, Volkskundler und Erwachsenenbildner. Jahrelang war er im öffentlichen Leben seiner Gemeinde und für seinen Berufsstand im Bezirk tätig. Am 21. Juni 1970 starb er.

Lebensleistung

Neben seiner Tätigkeit als Bergbauer, der in bescheidenen Verhältnissen lebte, und als Vater einer großen Familie, begann Thomas Tiefenbacher – zunächst angeregt durch viele Urkunden, die er in seinem Familienarchiv fand – die Geschichte seiner Heimat zu erforschen. Die Ergebnisse seiner Arbeit veröffentlichte er in zahlreichen Aufsätzen in der Kärntner und Osttiroler Presse. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfasste er schriftliche Arbeiten für Carinthia I, Zeitschrift des Kärntner Geschichtsvereines, für die Kärntner Landsmannschaft und die Kärntner Presse. 1928 schrieb er das Luggauer Wallfahrtsspiel „Das Bildstöckl im Lesachtal“, welches innerhalb von 30 Jahren 118 Aufführungen erlebte. 1951 verfasste er den „Führer durchs Lesachtal“ und 1956/57 die geschichtliche Erzählung „Helena“. In den Fünfzigerjahren wurde er vom Kärntner Bildungswerk und von der Landwirtschaftskammer für geschichtliche und heimatkundliche Vorträge im Lesachtal und in die Gemeinden des Gailtales gerufen.

Durch 23 Jahre war Tiefenbacher Gemeinderat in Maria Luggau, zehn Jahre Obmann des Ortsschulrates und von 1932 bis 1938 Obmann des Landwirtschaftlichen Bezirksausschusses Kötschach. 1937 gründete er den „Viehzuchtverein Lesachtal“.

Lebenshaltung

Was andere über ihn berichten: „Tiefenbacher war Autodidakt (Selbstlerner). Die Kenntnis des Latein hat er sich selbst erworben. Seine hervorstechendsten Eigenschaften waren neben seinem Fleiß und Wissensdurst seine Bescheidenheit, Uneigennützigkeit, Güte und Frömmigkeit. Er hat es nie zu Reichtümern gebracht. Sein Hof ist zu klein und liegt so extrem, dass nicht viel aus ihm herauszuwirtschaften ist. Aber Tiefenbacher hatte wenig materielle Bedürfnisse. Es machte ihm nichts aus, einfach zu leben. Er hat sich eine weite und reiche Welt im Geistigen geschaffen. Was er hier erarbeitete, wollte er anderen mitteilen in Aufsätzen, Vorträgen und Gesprächen. Er machte das nicht schulmeisterlich und trocken; er versuchte immer, das Vergangene mit dem Gegenwärtigen zu verbinden und seine Erfahrungen mit einfließen zu lassen. Dadurch wurde er nie museal.

Die vielen Schicksalsschläge haben ihn nicht verbittert, sondern abgeklärter gemacht und toleranter im Urteil gegen andere. Bei aller Einfachheit in der Lebensführung, die auch in der äußeren Erscheinung deutlich wurde, bewegte er sich völlig sicher im Umgang mit den bedeutendsten Persönlichkeiten. Seine natürliche Art, zusammen mit seiner inneren Vornehmheit und Bildung, haben ihm überall Achtung und Wertschätzung eingetragen. Für mich war jede Begegnung mit ihm eine echte Freude.“

Thomas Tiefenbacher über sein eigenes Leben: „Nun bin ich nahe an die 70 Jahre. Mein Leben hat mir manche stille und beglückende Arbeit, aber auch viel Leid und Wehe gebracht. Ich trachtete meinem Herrgott, meinen Landsleuten und der Heimat zu dienen und fand, dass Religion, Wahrheit und Heimatliebe die besten Stützen des Lebens sind.“